

Neue afrikanische Lycaeniden

von Dr. O. Staudinger.

Pentila Subundularis Stgr. Von dieser neuen Art fand Herr A. Mocquerys am Ogowe (Gabun) mehrere ♂♂ während ich von Victoria im Kamerungebiet ein ♀ erhielt. *Pent. Subundularis* steht der *Undularis* am nächsten, ist aber bedeutend kleiner, da die vorliegenden Stücke nur 26—30 mm messen. Die *Oberseite* ist ganz ähnlich, *weiss* mit *breitem schwarzen Apicaltheil* der *Vdfl.*, *schmalen schwarzen Vorder- und derselben* und einer *schwarzen Aussenrandlinie* der *Htfl.* Die letzere geht nicht ganz bis zum Vorderwinkel; beim ♀ ist sie viel kürzer und reicht kaum bis zur Mitte des Aussenrandes. Der breite schwarze Apicaltheil ist nicht wie bei *Undularis* nach innen scharf rechtwinklig eingebogen; *Undularis* hat auch keinen schwarzen Vorderrand. Die weisse Unterseite führt eine doppelte dunkle Aussenrandlinie, die mehr oder weniger vollständig ist. Im Apex der *Vdfl.* steht vor demselben eine verloschene dunkle in den Vorderrand verlaufende Linie, die bei einem ♂ und besonders dem ♀ fast ganz rudimentär wird. Auf den *Htfln.* verlaufen in der Aussenhälfte 2—3 verloschene dunklere Querlinien, von denen nur die äusserste bei zwei Stücken fast ganz vollständig auftritt, während die anderen beiden nur am Innenrande sichtbar sind. Beide sind bei einigen Stücken sehr rudimentär; beim Kamerun-♀ und 1 ♂ fehlen alle drei Querlinien fast ganz. Die Palpen sind licht ockergelb, das spitze Endglied ist besonders nach aussen schwärzlich. Die Beine sind gelb mit schwarz geringelten Tarsen.

Argyrocheila Stgr. nov. gen. Undifera Stgr. n. sp. Diese wunderbare Art wurde von Herrn Alb. Mocquerys am Ogowe entdeckt und sandte er mir 5 ♂♂ davon ein, von denen zwei ganz rein sind. Sie gehört sicher einer besonderen Gattung an, die ich *Argyrocheila* nenne und durch Folgendes charakterisire.

Die *obere Hälfte* des *Aussenrandes* der *Vdfl.* macht *3 Ausbiegungen* (abgerundete Zacken), von denen die unterste in der Mitte des Aussenrandes am meisten nach aussen hervortritt, während die oberen nach innen zurücktreten. Der Apex, der eine vierte Ausbiegung zu sein scheint, ist fast rechtwinklig, etwas abgerundet, und tritt noch hinter der obersten Zacke zurück. Die *Htfl.* zeigen in der unteren Hälfte des Aussenrandes *3 wellenförmige Ausbiegungen*, die aber nicht so stark wie die der *Vdfl.* sind. *Farbe* der *Flügel weiss* mit glänzend silbernen Fransen, vor denen, besonders auf der Unterseite, dunklere Fleckchen stehen; auch der Vorderrand der *Vdfl.* ist dunkel gefleckt. Fühler sehr kurz und dünn, aber nur $\frac{1}{3}$ so lang wie die *Vdfl.*, also kürzer als bei *Pentila* und mit kurzem, scharf abgesetztem Kolben. Palpen dünn und klein, die Stirn kaum überragend, weit kürzer als die von *Pentila*. Augen nackt. Auf den *Vdfln.* stehen Subcostalis 1 und 2 vor Schluss der Mittelzelle, 3 entspringt ziemlich weit hinter derselben und gabelt sich etwa in der Mitte ihrer Länge Subcostalis 4 ab, welche in den Apex ausläuft. Subcostalis 5 läuft in den oberen Zacken aus, die Discoidalis in den mittleren und der Medianast 3 in den untersten. Auf den *Htfln.* entspringen Medianast 2 und 3 nicht unmittelbar nebeneinander, wie bei *Pentila*, sondern etwas getrennt, 3 aus dem unteren Winkel der Mittelzelle, 2 etwas vor demselben. Subcostalis 1 und 2 sind getheilt und entspringen nicht nebeneinander aus der Mittelzelle wie bei den *Pentila*-Arten.

Die vorliegenden Stücke der *Argyrocheila Undifera* messen von einem Apex zum andern 22—24 mm, während sie von den beiden untersten (am meisten nach aussen vorstehenden) Zacken des Aussenrandes 27—30 mm messen. Die Farbe der Flügel ist ein mattes Mehlweiss, die Fransen sind stark silberglänzend. Sie sind bei den Zacken der *Vdfl.* nach innen dunkel umsäumt, besonders auf der Oberseite. Vor ihnen stehen dunkle Punkte und Fleckchen, besonders auf der Unterseite, wo vor diesen noch eine Reihe mattbrauner Flecken im Apicaltheil der *Vdfl.* und zwei solcher Fleckreihen rechts auf den *Htfln.* stehen. Die *Htfl.* führen am Schluss der Mittelzelle auf der Unterseite einen runden schwärzlichen Fleck, der matt durchscheint, während die *Vdfl.* einen ähnlichen Fleck vor dem Aussenrande, zwischen Medianast 3 und der Discoidalis stehen haben. Ausserdem befinden sich am Vorderrande der *Vdfl.* 5—6 grössere bräunliche Fleckchen und eine Anzahl Strichelchen. Die Fühler sind deutlich schwarz und weiss ge-

ringelt; die Beine sind schmutzig braunschwarz und weisslich geringelt.

Larinopoda Sylphida Stgr. n. sp. Von dieser neuen Art liegen mir 5 ♂♂ von Victoria aus dem Kamerun-Gebiet vor. Sie stehen der Muhata Dew., die ich vom Gabun-Gebiet, so wie aus Sierra Leone erhielt am nächsten, sind aber grösser, haben ein gelbliches Weiss, schmalere dunkle Ränder und keine Spur eines schwarzen Fleckens am Ende der Mittelzelle der Vdfl.; letzterer fehlt auch bei Muhata zuweilen ganz. Grösse 28—32 mm. Flügel stark durchscheinend schmutzig (gelblich) weiss mit schmalem schwarzen Vorderrande der Vorderflügel und noch schmäleren, verloschener schwarzen Aussenrändern aller Flügel, sowie rundem schwarzen Flecken am Schluss der Mittelzelle der Htfl. Besonders auf dem Htfl. ist der Aussenrand sehr schmal matt rauchschwarz, eigentlich nur auf der Unterseite, oben nur durchscheinend. Die sehr kurzen Palpen sind wie die Beine ockergelb, ganz ebenso wie bei Muhata.

Larinopoda Lybia Stgr. n. sp. Von dieser neuen Art liegen mir 4 ♂♂ und 1 ♀ zur Beschreibung vor, die von Herrn Alb. Mocquerys im Gabun-Gebiet gefunden wurden. Sie sieht auf der Oberseite fast genau so aus wie die gleich grosse Libyssa Hew. und die Campimus, Holland, welche beide Arten auch von Mocquerys im Gabun-Gebiet gefunden wurden. Grösse 23—26 mm. Flügel weiss mit sehr breiten schwarzen Aussenrändern und Vorderrand der Vdfl., wodurch letztere auf der Oberseite beim ♂ vorwiegend schwarz sind. Das ♀ hat einen weniger breiten schwarzen Aussenrand der Vdfl., der auf der Unterseite in beiden Geschlechtern schmaler ist. Hier steht vor dem Apex ein weisslicher Fleck im Schwarz. Auf der Unterseite der Htfl. ist der Innenrand ziemlich breit und der Aussenrand noch breiter schwarz als auf der Oberseite, nach innen schärfer begrenzt; in der Mitte (am Schluss der Mittelzelle) steht ein grosser, etwas ovaler schwarzer Flecken. Hierdurch unterscheidet sich Lybia sofort von Libyssa Hew. und Campimus Holl., welche letztere Art in der Mitte eine schwarze Querbinde hat, die oben durch eine kurze Längsbinde mit dem schwarzen Aussenrande verbunden ist. In dem schwarzen Aussenrandstheil steht bei Lybia (und Campimus) oben kurz vor dem Aussenrande selbst ein länglicher weisser Fleck, der sich meist nach oben als weisse Linie fortsetzt. Die Palpen sind ganz schwarz, die Fühler nach innen weiss geringelt, die Tarsen sind schmutziggelb geringelt.

Larinopoda Lara Stgr. n. sp. Ich erhielt diese Art in Anzahl vom Kamerungebiet, sowohl von der Küste (Victoria), wie aus dem Innern (Barombi-Station), und auch vom Gabungebiet. Sie scheint mit der ähnlichen *Lircaea* Hew. verwechselt zu sein, die ich mit ihr zusammen aus allen oben genannten Lokalitäten in Anzahl erhielt. Grösse 30—36 mm *Flügel schneeweiss*: *Vdfl.* auf der *Oberseite* mit *breitem schwarzen Apicaltheil* und sehr schmalem schwarzen Vorderrand; auf der *Unterseite* mit schwarzem Flecken in der Mitte des Vorderandes und einem oder mehreren kleinen schwarzen Flecken im Apex. *Htfl.* nur auf der Unterseite mit einem runden schwarzen Flecken unter dem Ende des Vorderrandes (zwischen Subcostalis 1 und 2) und einem kleineren schwarzen Flecken vor dem Innenraude (unter der Mittelzelle vor Medianast 1). Ueber dem ersteren steht zuweilen noch ein kleiner schwarzer Punkt, sehr selten steht ein anderer kleiner unter demselben. Das ♀ ist in der Färbung und Zeichnung dem ♂ fast völlig gleich.

Von *Lircaea* unterscheidet sich *Lara* sofort durch die schneeweisse Färbung, die bei *Lircaea* stets schmutzig (gelbbräunlich) weiss ist, sowie durch den viel breiteren schwarzen Apicaltheil der Oberseite der *Vdfl.* Viel ähnlicher sieht *Lara* einer anderen Art, die ich nur von Sierra Leone und der Goldküste erhielt, und die unter 3 Namen beschrieben wurde. Der älteste dieser Namen ist *Eurema* Plötz Stett. ent. Zeit. 1880 p. 190. Dann beschrieb Kirby dieselbe 1887 als *Varipes* und Anfang 1888 beschrieb ich sie als *Libassa*. In den *Rhopalocera Exotica* von H. G. Smith und Kirby wird Part. II das ♂ als *Varipes* Kirby und Part. XI das ♀ als *Eurema* Plötz abgebildet. Letzteres unterscheidet sich vom ♂ nur dadurch, dass es auf den *Htfln.* fast gar keinen schwarzen Aussenrand hat, auch ist der schwarze Aussenrand der *Vdfl.* etwas kürzer und schmaler beim ♀. Diese *Lar. Eurema* Plötz unterscheidet sich von *Lara* sofort dadurch, dass sie auf der Unterseite der *Htfl.* stets einen schwarzen Flecken in der Mittelzelle hat, so wie dass hier stets der Aussenrand mehr oder weniger breit schwarz gerandet ist; bei *Eurema*-♀ ist eine scharfe schwarze Aussenrandlinie vorhanden.

Die mir unbekanntes *P. Lycenoides* Butl. scheint eine vierte ähnliche Art zu sein, die aber auf der Oberseite der *Vdfl.* keinen schwarzen Apicaltheil haben soll, wodurch sie sich sofort von *Lara* unterscheidet.

Teriomima Adelgunda Stgr. n. sp. Mir liegen 5 ♂♂ und 6 ♀♀ dieser Art vor, von denen 10 am Ogowe von Alb. Mocquerys gefunden wurden und ein ♂ bei der Barombi-Station (Hinterland von Kamerun) durch Dr. Preuss gefangen ist. Sie ist der Adelgitha Hew. von Gabun, die ich in grosser Anzahl von Gabun, vom Ogowe und auch von der Barombi-Station erhielt sehr ähnlich, aber eine zweifellos verschiedene Art davon. Die sehr kurze Beschreibung der „Liptena Adelgitha Hew.“, von der er nur das ♂ kannte, passt auch auf das ♂ von Adelgunda, doch glaube ich sicher, dass Hewitson die kleinere, häufigere Art vor sich hatte: es wurde mir auch diese in England als Adelgitha bestimmt, während mir vor kurzem freilich auch ein Adelgunda-♂ als Adelgitha dort benannt wurde. Adelgitha ist zunächst stets kleiner; etwa 60 mir vorliegende Stücke derselben ändern zwischen 17–20 mm in Flügelspannung ab. Das kleinste Adelgunda-♀ misst 22, die andern sind 23–25 (meist 23–24) mm gross. Beide Arten sind auf der Oberseite in beiden Geschlechtern braunschwarz mit einigen weissen Fleckchen im Aussentheil der Vdfl. Hewitson beschreibt sein Adelgitha-♂ mit nur „a minute white spot near the middle of the costal margin“. Ich habe genau mehrere solche ♂♂, die nur einen kleinen weissen Punkt etwas hinter der Mitte des Vorderrandes führen, sogar ein ♂, wo auch dieser Fleck nicht mehr zu erkennen ist. Die meisten Adelgitha-♂♂ zeigen aber ein zweites deutliches, ebenso grosses weissliches Fleckchen weiter nach aussen und unterhalb des ersteren stehend. Bei manchen Stücken ist dann noch ein drittes verloschenes weisses Pünktchen unterhalb des zweiten (zwischen Medianast 2 und 3 stehend) zu erkennen. Beim Adelgitha-♀ treten alle diese 3 Flecken stets deutlich und bedeutend grösser hervor. Sie sind fast gleich gross, und steht beim obersten, nahe dem Vorderrande stets ein kleines weisses Punktfläckchen oberhalb und meist auch unterhalb derselben. Bei Adelgunda steht in beiden Geschlechtern stets ein *weisses Doppelfleckchen* an dem *Vorderrande* und ein (grösseres) *weisses Fleckchen* in der *Mitte vor dem Aussenrande* (zwischen Medianast 2 und 3), das *3. Fleckchen* zwischen beiden (bei Adelgitha) *fehlt durchaus*. Ausserdem führen alle meine Adelgunda, mit Ausnahme eines ♂, einen deutlichen *weissen Punkt im Ende der Mittelzelle*. Bei den ♀♀ sind die weissen Flecken bedeutend grösser als bei den ♂♂ auch sind sie bei ihnen schwach bräunlich angeflogen, während sie beim Adelgitha-♀ rein weiss bleiben.

Die Fransen sind bei Adelgunda etwas weniger grell weiss gescheckt als bei Adelgitha.

Auf der *Unterseite* sind beide Arten braunschwarz mit einer *Anzahl weisslicher Fleckchen*, die bei Adelgitha zahlreicher und etwas verschieden von denen der Adelgunda auftreten. Nur sehr genaue Abbildungen können dies ganz deutlich machen; ich will hier nur einiges noch hervorheben. Zunächst sind bei Adelgitha eine Reihe kleiner Fleckchen im Aussenrande fast ganz ockergelb, was bei Adelgunda nicht der Fall ist, wo alle Fleckchen meist gelblichweiss sind, wie dies auch bei den andern Fleckchen des Adelgitha-♀ der Fall ist. Vor der ockergelben Punktreihe steht bei Adelgitha ein grösserer quadratischer oder rundlicher Flecken, während hier bei Adelgunda stets ein langgezogener (bindenartiger) Flecken steht. Auf den Vdfln. stehen bei Adelgitha am Vorderande weit mehr (über 8) kleine Punktfleckchen, bei Adelgunda nur etwa 3—4. Dann fehlt bei Adelgunda hier stets vor dem Apicaltheil, wie auf der Oberseite, der mittlere der drei grösseren Fleckchen, der bei Adelgitha immer vorhanden ist.

Die schwarz und weiss geringelten Fühler, die schwarz und gelblich gemischten Pa'pen und so geringelten Beine sind bei beiden Arten fast ganz gleich.

Teriomima Alberta Stgr. n. sp. Diese neue Art wurde von Albert Mocquerys am Ogowe (Gabun) entdeckt, und liegen mir 3 gute ♂♂ und 2 ♀♀ zur Beschreibung vor. Grösse 19—20 mm. *Oberseite braunschwarz* mit einer *gelbbraunen Querbinde* der *Htfl.*, die beim ♀ auch auf den *Vdfln.* auftritt. *Unterseite matt braunschwarz* mit den *gelbbraunen Binden* der *Oberseite* und einer *Anzahl weisslicher Fleckchen*, besonders im *Basal- und Aussenheil* der *Htfl.* Beim ♂ erreicht die gelbbraune Querbinde der *Htfl.* nicht den Vorderrand, sondern endet bei der Subcostalis: sie beginnt etwa bei der Mitte des Innenrandes, zieht sich schräg bis hinter die Mittelzelle hinauf und ist bei 2 ♂♂ fast orangefarben. Beim ♀ setzt sie sich bis zum Vorderrande fort, verengt sich aber bei Subcostalast so sehr, dass sie hier fast durchbrochen erscheint. Auf den *Vdfln.* setzt sich die gelbbraune Binde beim ♀ vom Innenrande an ziemlich gleich breit bis etwas hinter den Medianast 3 fort, fast parallel mit dem Aussenrande verlaufend. Dann wird sie in ihrem oberen Theile weit schmaler und biegt sich ziemlich stark nach innen, in den Vorderrand auslaufend. Das eine ♀ zeigt am Ende der Mittelzelle der *Vdfl.* einen kleinen braunen Flecken.

beim andern stehen hier im Basaltheil 3—4 mit einander verbundene grössere braune Flecken und im Basaltheil der Htfl. 3 braune Fleckchen.

Die ganz dunklen Vdfl. des ♂ zeigen einen sehr verloschenen kleinen weisslichen Fleck vor dem Vorderrande, und bei zwei ♂♂ lassen sich ganz einzelne verloschene braune Fleckchen erkennen, die eine ganz schmale gebogene Querbinde andeuten, welche bei diesen ♂♂ auch auf der Unterseite deutlich hervortritt. Auf der matten braunschwarzen Unterseite tritt beim ♂ auch die gelbbraune Binde der Oberseite fast ebenso, nur etwas matter, auf; das eine ♂ zeigt statt der schmalen weisslichen, braun angeflogenen Querbinde nur 2—3 längliche Flecken. Vor dem Aussenrande steht eine doppelte Reihe weisslicher Fleckchen, von denen die innere nur aus kleinen Pünktchen besteht. Ausserdem stehen in der Mittelzelle 2—3 kleine weissliche Fleckchen hintereinander, die bei einem ♀ ziemlich gross sind und fliessen hier die beiden äusseren zusammen. Auf der Unterseite der Htfl. wird die gelbbraune Binde zwischen Medianast 1 und 2 ganz schmal, bei einem ♀ ist sie hier fast durchbrochen; nach dem Vorderrande zu fehlt sie auch beim ♀, oder ist hier, wie beim ♂, durch 1—2 Flecken vertreten. Unmittelbar vor dem Aussenrande steht eine Reihe grösserer weisslicher Fleckchen oder Striche; zwischen dieser und der gelbbraunen Binde eine Reihe von schmalen Strichelchen. Im Basaltheil der Htfl. stehen 6—8 längliche weisse Fleckchen.

Die dunklen Fühler sind unten weiss geringelt. Die Palpen sind beim ♂ vorherrschend dunkel, an der Basis nach unten etwas weisslich: beim ♀ (dem einen fehlt der Kopf) sind sie weisslich mit dunkler Spitze. Die dunklen Beine sind an den Tarsen weisslich geringelt. Zu verwechseln ist diese Ter. Alberta mit keiner mir bekannten Art. Nur die fast gleichgrossen ♀♀ der Lucia (?) *Brunnea* Kirby, die auch eine gelbbraune, aber etwas anders geformte Querbinde aller Flügel haben, sehen den Alberta-♀♀ ziemlich ähnlich, unterscheiden sich von ihnen aber sofort durch den Mangel der weisslichen Flecken der Unterseite.

Pseuderesia Tullia Stgr. n. sp. Von dieser ausgezeichneten neuen Art fand Herr A. Mocquereys 2 ♂♂ im Innern des nördlichen Gabun-Gebietes, von denen das eine stark abgeflogen, das andere aber leidlich erhalten ist. Letzteres misst fast 40, ersteres 36 mm und ist diese Tullia die grösste Art der Gattung *Pseuderesia*. Die Vdfl. sind auf der Oberseite eintönig

braunschwarz, die *Htfl.* sind *rothbraun* mit unregelmässig *breitem*, nach innen schwach gezacktem *schwarzen Aussenrande* und schwarzem nach innen stärker gezacktem *Vorderrande*. Die schwarze Färbung nimmt auf den *Htfln.* etwas mehr Raum ein als die rothbraune. Der Aussenrand ist in der unteren Hälfte am breitesten schwarz und hier nach innen scharf gezackt. Die braune Grundfärbung tritt vor dem Ende des schwarzen Vorderrandes, als kurzer stumpfer Zacken in denselben hinein, während der Vorderrand selbst am Schluss der Mittelzelle einen spitzen schwarzen Zacken nach innen macht, vor dem ein kurzer stumpfer in die Zelle hineingeht. Bei dem grössten ♂ steht noch ein verloschenes schwarzes Punktfleckchen vor dem Innenrande. Auf der Unterseite sind die *Vdfl.* vorherrschend matt schwarz, mit einer unregelmässigen licht röthlichbraunen Querbinde hinter der Mitte, die im oberen Theile schmal und verloschen, im unteren aber breit und deutlich auftritt. Bei dem grossen ♂ zieht sie sich breit am Innenrande bis zur Basis hin und dringt in die Basalhälfte der Mittelzelle hinein, wodurch hier 3 hintereinander stehende rundliche schwarze Fleckchen ziemlich deutlich abgegrenzt werden. Bei dem kleineren schlechten ♂ ist diese Basalhälfte nur ein wenig lichter gefärbt; auch treten hier nur 2 solche Flecken sehr verloschen hervor. Ausserdem ist der Apical-Aussenrandstheil nach oben sehr breit licht röthlichbraun gefärbt mit schwärzlichen Rippen und einer schwärzlichen Zackenlinie dicht vor dem Aussenrande. Die *Htfl.* sind auf der *Unterseite* licht *rothbraun* mit *schwarzen Flecken* in der *Basalhälfte*, einer *Reihe schwarzer Fleckchen* im *Aussenrandstheil* und einer *verloschenen schwarzen Zackenlinie* vor dem Aussenrande selbst. Von den 6 schwarzen Flecken in der Basalhälfte stehen 3 in (und am Ende) der Mittelzelle, von denen der erste bei dem kleineren ♂ sehr klein ist. Ein vierter steht am Vorderrande, etwa über dem mittleren der Mittelzelle, und die beiden anderen stehen unter derselben vor dem Innenrande. Nicht sehr weit vor dem Aussenrande steht eine Reihe von 7—9 schwarzer Flecken, von denen die obersten beiden am Vorderrande stehen, und von denen der 4. (von oben) dem Aussenrande am nächsten und einer der kleinsten ist. Von den unteren sind die zwischen Medianast 1—3 stehenden beiden die grössten, und vom Aussenrande am meisten entfernten. Vor dem Aussenrande selbst steht eine dicke schwarze Zackenlinie; die Zacken sind aber sehr kurz und machen den Eindruck einer zusammenhängenden schwarzen Fleckreihe.

Die schwarzen Fühler sind unten weiss geringelt. Der Scheitel ist schwarz, die Stirn und Brust sind bräunlich, die schwarzen Beine sind braun geringelt. Der Thorax und Hinterleib sind schwarz, letzterer ist auf der Bauchseite bräunlich. *Pseuderesia Tullia* kann mit keiner bekannten Art verwechselt werden und hat nur auf der Oberseite einige Aehnlichkeit mit der *Catalina* Smith & Kirby, von der mein grösstes Stück auch 36 mm misst. Aber die schwarzen Hftl. der *Catalina* führen stets weit weniger braune Färbung in der Mitte, und die fast schwarze Unterseite aller Flügel ist ganz verschieden von der lichtbrannen der *Tullia*.

Berichtigungen von Dr. O. Staudinger.

Unser Mitglied Herr Gust. Weymer machte mich darauf aufmerksam, dass der im ersten Hefte dieses Bandes von mir beschriebene und abgebildete *Charaxes Homevus* bereits in den Proceedings Zool. Society 1879, Pl. 54 Fig. 4 abgebildet und dort p. 708 von Distant als *Agobo* beschrieben ist. Ebenso ist der von mir beschriebene und abgebildete Char. *Midas* bereits als *Porthos* Grose Smith in Entom. Monthly Magazine XX p. 57 beschrieben und in den „Rhopalocera Exotica by Grose Smith & Kirby“ Pl. I Fig. 3. 4. abgebildet. Auch meine als *Hewitsonia Preussi* beschriebene und im vorigen Bande Taf. III, Fig. 7 abgebildete Art wurde bereits von Dewitz in den Nov. Acta Ac. Nat. Cur. 1879 p. 207 als *Hewitsonia Kirbyi* beschrieben und dort Taf. 26 Fig. 17 das ♂ abgebildet. Das ♀ ist kürzlich von unserem Ehrenmitglied Herrn Professor Aurivillius in der Entomol Tidsk. 1891 Taf. 3, Fig. 2 abgebildet, zugleich mit dem der *Hewitsonia Boisduvalii*. Mr. Hamilton H. Druce sandte mir ferner einen Separatabdruck einer kleinen Arbeit über „some new Genera and Species of West-African Lycaenidae“ aus den Annals and Magazine of Natural History for April 1891 ein, worin 2 meiner im vorigen Heft beschriebenen Arten einige Monate früher veröffentlicht wurden. Seine p. 365 beschriebene *Kopelatis Virgata* ist meine *Hypolycaena Gracilis* und seine p. 366 beschriebene *Pilodendroris Barbutus* meine *Hypolycaena Nobilis*. Nach beiden Arten stellte er neue Gattungen auf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Staudinger Otto

Artikel/Article: [Neue afrikanische Lycaeniden 215-223](#)